



SOZIAL-KALKULATOR

Tabula rasa

Betteln verboten!

IV-POSTULAT

Behinderten
gleichstellung

SOZIALE vs
& POSTULATE

8/18

Wo bleibt die Antwort der Regierung?

Text Pepo Frick, praesidium@freieliste.li Illustration Jürgen Schremser

Werter Herr Sozialminister

Vor fast sechs Jahren im November 2012 habe ich als Landtagsabgeordneter das «Postulat zur verbesserten Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsprozess» eingereicht. Es wurde vom Landtag im Dezember 2012 mit der grossen Mehrheit von 20 Stimmen an die Regierung überwiesen. Bis heute steht die Antwort der Regierung auf die dort gestellten Fragen aus.

Wenn Sie seit fast sechs Jahren die Antwort auf dieses Postulat mit einem sozialen Hintergrund verzögern bzw. verweigern, ist das eine Botschaft, die Mitglieder der Volksvertretung demotiviert.

Die Freie Liste hat dieses Nicht-Beantworten in der verstrichenen Zeit immer wieder angemahnt, z.B. in verschiedenen Landtagsvoten und zweimal auch in offiziellen Kleinen Anfragen: nämlich am 10. Oktober 2014 und auch am 4. Oktober 2017. Beide Male hat der Freie-Liste-Abgeordnete Wolfgang Marxer im Landtag nachgefragt. Die Regierung hat uns bei diesen Kleinen Anfragen u.a. auf den fehlenden Verein für Menschenrechte verwiesen, der noch zu gründen sei, bevor dieses Postulat beantwortet werden könne. Der Verein für Menschenrechte ist inzwischen installiert, trotzdem harrt dieses parlamentarische Anliegen der Beantwortung.

In der Kommunikation gibt es den berühmten Grundsatz von Paul Watzlawick **«Man kann nicht nicht kommunizieren»**. Der dürfte Ihnen bekannt sein. Ihr «Nicht-kommunizieren» wirft kritische Fragen auf und löst ungute Gefühle aus. Hinter diesem undemokratischen Schweigen gegenüber einem gewählten Abgeordneten könnten Arroganz, fehlende Empathie oder Gleichgültigkeit stecken. Es könnte auch einfach sein, dass Sie als Sozialminister vieles andere als wichtiger erachten und soziale Themen, im Besonderen Anliegen von behinderten Menschen, einfach überflüssig finden. Was auch immer Ihre Gründe für das «Nichtkommunizieren» bisher waren, jetzt ist die Zeit reif für Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüssen

Pepo Frick, Co-Präsident und ehemaliger Abgeordneter der Freien Liste

Worum es geht, zeigt der Postulatstext:

«Die Regierung wird eingeladen, umfassend zu überprüfen, wie die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung in Liechtenstein verbessert werden kann. Die Basis hierfür soll das Behindertengleichstellungsgesetz sein. Auch das **Invalidenversicherungs-Gesetz** und die Schaffung eines Behinderten-Einstellungsgesetzes soll in die Prüfung einbezogen werden. Zudem sollen, durch flankierende Massnahmen, Menschen mit Behinderung bestmöglich bei der Eingliederung in den Arbeitsprozess unterstützt werden.»

Am Schluss meines Begründungstextes schrieb ich im November 2012:

«Die Regierung soll verschiedene, in Mitteleuropa erfolgreich umgesetzte Modelle prüfen und dem Landtag einen Vorschlag vorlegen, welcher es ermöglicht, Menschen mit Behinderung besser im Arbeitsleben in unserem Land zu integrieren. Grundvoraussetzung ist die Einbindung der betroffenen Organisationen. Wenn es gelingt, Behinderte besser im Arbeitsmarkt zu integrieren und fördern, ist dies nicht nur ein wichtiger Schritt zu mehr Humanität, sondern ein Schritt zur Reduktion von Sozialausgaben.»